

# einBlick

IN DIE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE HILDEN

64. JAHRGANG, AUGUST & SEPTEMBER 2023

*Wunder?!*



EVANGELISCHES  
HILDEN

# Inhalt

## 4 PORTAL

## 6 THEMA I

Was ist Ihr persönliches Wunder? –  
Ergebnisse einer Umfrage  
von Joana Austen

## 9 GEMEINDELEBEN I

Sehen, hören, fühlen, singen: Mein Besuch  
bei einer Chorprobe der Kantorei

Die ökumenischen Einschulungsgottes-  
dienste: Mit Gottes Segen in einen neuen  
Lebensabschnitt

## 13 KIRCHE & STADT

Wir tragen die Verantwortung,  
aber hoffen auf Wunder

## 15 GEISTREICH

Glauben Sie an Wunder?

## 16 GOTTESDIENSTE

## 18 ADRESSEN + TELEFONNUMMERN

## 20 TIPPS

Workshop im Nachbarschaftsgarten

Die Mittagsorgel

Gemeindefest rund um die Friedenskirche

GOTT aufräumen – leer werden,  
erfüllt sein

Buchtipp: die „Alle-Kinder-Bibel“



## 22 THEMA II

Was ist ein Wunder?  
Die theologische Sicht

## 24 ANDERS LEBEN

Besondere Angebote im  
Schöpfungsmonat September

## 26 GEMEINDELEBEN II

Gemeindeversammlung

## 27 IM PORTRAIT

Stefanie (Steffi) Stauf

## 29 FREUD UND LEID

## Impressum

**Herausgeberin:**  
Evangelische Kirchengemeinde  
Hilden, Markt 18, 40721 Hilden

**Redaktion:** Anke Gasch (ViSdP), Joana Austen,  
Elisa Bettgen, Bettina Bredlau,  
Anne Gronemeyer, Oliver Mast, Inge Niewerth,  
Sara Schäfer, Ute Walter-Funke

**Anschrift der Redaktion:**  
Evangelische Kirchengemeinde, Markt 18,  
40721 Hilden, Tel.: 0175/8513229  
(E-Mail: einblick@evangelisches-hilden.de)

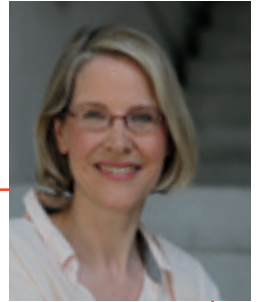
**Anzeigenverwaltung:**  
Anke Gasch, Oliver Mast

**Druck:**  
Das Druckhaus, Korschenbroich

**Redaktionsschluss für die  
August-September-Ausgabe ist der  
29. August 2023.**

**Foto Titel:**  
Adobe Stock

## Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser,

haben Sie schon mal ein Wunder erlebt?

Eines aus meinem Leben möchte ich hier mit  
Ihnen teilen: Mein Sohn zeigte mir sein erstes  
Zeugnis. Ich äußerte meine Freude darüber,  
erzählte ihm, wie stolz sein leider schon ver-  
storbener Opa auf ihn gewesen wäre und en-  
dete mit dem Satz: „Weißt du, für so ein tolles  
Zeugnis habe ich früher immer etwas Geld als  
Überraschung von Opa Erich bekommen.“

Kurz darauf standen wir vor unserem Auto,  
und das Kind rief: „Mama, guck mal, da sind  
50 Euro.“

Tatsächlich. An einem der Vorderreifen lag ein  
50-Euro-Schein. Und zwar so, als hätte ihn  
jemand in Eile druntergesteckt. Wir brachten  
den Schein zum Fundbüro. Dort holte ihn  
allerdings niemand ab, also landete er schließ-  
lich bei unserem Sohn. Und ich glaube bis  
heute: Mit Gottes Hilfe durfte mein Papa mir  
zeigen, dass er bei uns ist, auch wenn ich ihn  
nicht sehe.

Was Menschen aus unserer Gemeinde als  
Wunder empfinden (Seite 9), was man theolo-  
gisch unter einem Wunder versteht (Seite 22)  
und vieles mehr verrät Ihnen dieser einBlick.

Eine WUNDERvolle  
Lesezeit wünscht

**Wir freuen uns über Ihr  
Feedback zum einBlick.**

einblick@evangelisches-hilden.de

# Was ist ein Wunder?

Marlisa (9. Klasse, bald EF) vom Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium hat Mitschüler:innen befragt und Lilly (Q1, bald Q2) hat den Beitrag illustriert

„Ein Wunder ist, wenn man über sich hinauswächst und Neues entdeckt!“

„Wenn man trotz Schwierigkeiten nicht aufgibt, sondern weitermacht, bis man sein Ziel erreicht – das ist ein Wunder.“

„Wenn ich Streit hatte, aber dann die andere Person mich plötzlich anlächelt. Das ist manchmal wie ein Wunder.“

„Wunder können die kleinen Dinge sein, die aus dem Alltäglichen etwas Besonderes machen. Ein Lächeln vielleicht oder ein freundliches Wort.“

„Eine Blüte im Schnee wirkt wie ein Wunder!“

„Für mich war es ein Wunder, als meine kranke Oma wieder ganz gesund geworden ist.“

„Mein Baby-Bruder ist für mich ein Wunder!“

„Neulich habe ich gesehen, wie an der Bushaltestelle ein Schüler mit seinem Fahrrad gestürzt ist. Obwohl da sehr viele Autos waren, ist dem Schüler nichts passiert. Das war bestimmt ein Wunder.“

„Wenn ich in einer Klassenarbeit sitze und denke: Das schaffe ich nie! Und dann schaffe ich es doch – für mich ist das ein Wunder!“

„Als ich hierherkam, verstand ich erst kein Wort. Aber jeden Tag habe ich mehr verstanden. Das ist ein Wunder für mich.“





Bild von SgH auf Pixabay

### Die häufigsten Antworten

Die häufigste Antwort aus den Familien war: „Die Geburt meines Kindes/ Enkels/Urenkels.“ Auf Platz zwei landeten „die Hochzeit“ sowie eine „zweite Chance“, und zwar in Bezug auf verschiedene Bereiche: den Job, die Gesundheit, eine Partnerschaft/ Beziehung oder Prüfungen rund um Schule oder Führerschein.

Die „Liebe“, das „Glück, die eigenen Eltern noch zu haben“ und die Dankbarkeit, „liebende Menschen um sich zu haben“, teilten sich Platz drei.

### Einzelfälle, die mir Tränen in die Augen getrieben haben

„Nur eine von uns – Baby oder Mutter – wird die Geburt überleben“, hieß es, „beide zusammen hätten keine Chance. Doch wir haben es beide geschafft.“ Das ist einer der Einzelfälle, die mich tief berührt haben. Und dann waren da noch Eltern unserer Gemeinde, die eigentlich keine Chance auf ein Kind hatten, und ihr Sohn ist heute ihr „größtes Wunder“ oder die Geschichte eines über 90-Jährigen, der nicht schwimmen konnte und aus einem Boot gefallen war. Unter Wasser sah er nur noch die Sonne über dem Wasser. Als Nächstes erinnert er

## Was ist Ihr persönliches Wunder?

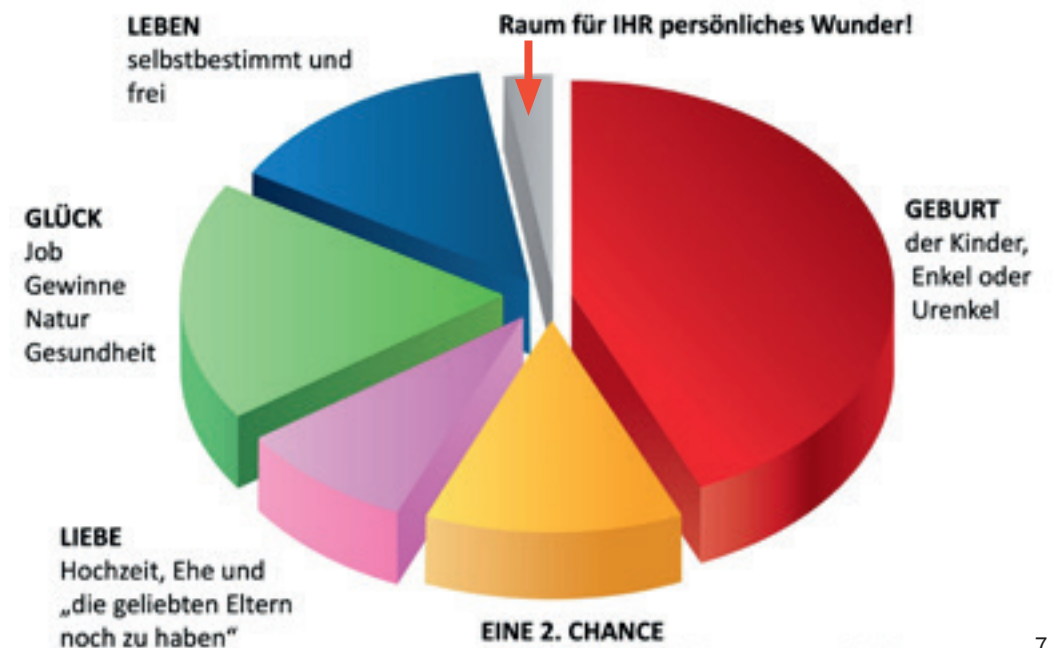
Als Kind war für mich jede neue Entdeckung ein Wunder. Ich habe für diesen Beitrag unter Wikipedia nach Wundern recherchiert, in der Bibel verschiedene Wunder kennengelernt und dann kam mir die Idee: Ich frage einfach alle. Menschen aller Altersklassen, Nationen und Religionen. Welche kleinen und großen Wunder bewegen die Menschen aus unserer Stadt und Gemeinde?

### Meine Umfrage

Nach einigen Befragungen, die ich einzeln durchführte, habe ich mich der technischen Medien bedient, um die Umfrage repräsentativer zu gestalten. Damit erreichte ich einen riesengro-

ßen Kreis. Noch heute bekomme ich Rückmeldungen zur Frage: „Was ist Ihr persönliches Wunder?“ Richtete ich die Frage persönlich an jemanden aus einer Familie, erreichten mich häufig Antworten von allen Familienmitgliedern.

„Was ist Ihr persönliches Wunder?“ – Das Ergebnis der Umfrage von Joana Austen



sich nur daran, wie er gerettet worden ist. Auch sein heutiges Alter und das „Lebensgeschenk“ an sich empfindet er als seine persönlichen Wunder.

Eine Frau berichtete mir davon, dass sie mit 15 Jahren der Todesstrafe entkommen konnte, weil jemand ein Einsehen hatte. Wer das war, weiß sie nicht. Das ist bis heute das Wunder, für das sie dem Himmel täglich dankt.

### **Mein Eindruck**

Wunder sind nichts, was nur irgendwo im Außen stattfindet. Ein Wunder macht etwas mit mir, verändert mein Erleben, meine innere Welt.

Mir ist aufgefallen, dass die von mir befragten jungen Menschen in unserer Gemeinde noch nicht an Wunder glauben. Keiner von ihnen meint, je eines erlebt zu haben.

### **Die Gemeinsamkeit**

Alle Menschen der Gemeinde haben sich über meine Frage gefreut, mir

stolz von ihren Wundern berichtet; sie lächelten, wählten ihre Worte bedächtig und ihre Stimmen waren sanft.

Die fröhlichste Stimme aus dem Norden brachte mich zum Lachen: „[...] Ist es nicht ein Wunder – endlich ist Frühling!“

### **Meine Überzeugung**

Ich bin überzeugt, dass Wunder geschehen, wenn wir an sie glauben und in unserem Glauben leben. Wir sind es, die Wunder zu Wundern werden lassen, indem wir sie als solche empfinden und mit anderen teilen. Es ist nie zu spät, nach Wundern zu suchen und jungen Menschen davon zu erzählen. Mich hat das Schreiben und Befragen sehr ehrfürchtig gemacht.

Sollten auch Sie noch kein persönliches Wunder benennen können: Haben Sie bitte Mut, Sie werden Ihr „menschliches Wunder“ finden!

**Joana Austen**

## GEMEINDELEBEN

# Sehen, hören, fühlen, singen:

## *Mein Besuch bei einer Chorprobe der Kantorei*

*Es ist gegen 19.30 Uhr, als ich den Gemeindesaal der Erlöserkirche betrete. Die Abendsonne flutet durch die hohen Fenster und taucht kleine Gruppen von Menschen in malerisches Licht. Wie verzaubert bleibe ich einen Moment auf der Türschwelle stehen, bevor ich auf den Kantor Daniel Richter zugehe, bei dem ich mich für diesen Abend angekündigt habe.*

### **Ein Lächeln gegen die Nervosität**

Als ich den Auftrag bekommen habe, einen Artikel über ein musikalisches Angebot der evangelischen Kirche zu schreiben, dachte ich: „O Gott, ich kann ja selbst gar nicht singen!“ Zum Schreiben, das ich liebe, gehört allerdings, dass man sich neuen Dingen öffnet, und das wollte ich gerne versuchen, deswegen habe ich mich zu der Probe „gewagt“. Auch wenn ich selber nicht mitsingen soll, bin ich ein wenig nervös. Meine Nervosität verschwindet, als die erste Person mich durch den Raum hinweg anlächelt. Ich lächle zurück und suche einen Platz, von dem aus ich die Probe beobachten kann, ohne den gewohnten Ablauf zu unterbrechen.

### **Der „ernste“ Teil beginnt**

Als die künstliche Beleuchtung des Saales angeht, wird klar: Der „ernste“ Teil beginnt. Wir müssen wach bleiben, zwei Stunden Chorprobe sind nicht wenig. Nun leitet Daniel Richter die ersten Aufwärmübungen ein: Zu meiner Überraschung wird nicht sofort mit der Stimme gearbeitet, sondern Nacken und Schultern werden gelockert. Es herrscht vollkommene Stille. Ich höre das Kratzen meines Stiftes, mit dem ich alle Einzelheiten festzuhalten versuche, überdeutlich. Nun wird es langsam lauter: Ein zischendes Geräusch füllt den Raum, dann wird es zu einem Summen.





### Ein einladendes Gruppengefühl

Schon in dieser Aufwärmphase ist ein starkes Gruppengefühl spürbar, und ich möchte mitmachen. Doch ich möchte die eingespielte Gruppe auch nicht unterbrechen, also bleibe ich auf meinem Stuhl sitzen. Das Summen wird zu festeren Tönen. Gleichzeitig erklärt Daniel Richter etwas Wichtiges über das Singen: „Wer sich vorangegangene Töne merkt, kann sie gut wieder abrufen.“

Als Nächstes höre ich klassische Kirchenmusik, wie ich sie aus dem Gottesdienst kenne. Schön, aber ich hatte etwas anderes erwartet.



Foto: Elisa Bettgen

Was genau, weiß ich gar nicht, vielleicht, dass es irgendwie mehr ist. Beim genauen Hinhören merke ich dieses „mehr“. Die Chormitglieder sitzen nach Stimmlagen beieinander. Nicht alle singen das Gleiche.

### Warum Singen?

In der kurzen Pause kann ich mit der „dienstältesten“ Sängerin sprechen. Es ist Andrea Herzog und sie erzählt mir, sie sei schon seit 1976 dabei. Als ich frage, wie lange es die Kantorei hier schon gibt, erfahre ich: Sicher ist sich keiner, aber alle vermuten, dass sie seit den 50er-Jahren existiert. Was hinkommen könnte: Die Erlöserkirche wurde 1958 gewidmet.

Ich möchte wissen, was für das Singen als Hobby spricht. „Wer singt, redet weniger Blödsinn“ sagt ein Mann. „Es entspannt“, bemüht sich ein anderer um eine ernsthaftere Antwort. „Und man hat eine Gemeinschaft“, wirft ein dritter ein. Ich bin froh, dass alle so offen mit mir sprechen.

### Eine Geschichte zum Schluss

Zum Ende der beiden Stunden schlägt Daniel Richter ein kleines Notizbuch auf, und ich wundere mich ein wenig. Was wohl jetzt



Foto: Thomas Bullinger

passiert? Der Kantor räuspert sich und liest eine Geschichte vor. Sie ähnelt den Predigten im Gottesdienst. Der Erzähler ist von einem Kollegen genervt, erinnert sich aber an eine Stelle in der Bibel, in der Gott Geduld mit den Menschen hat. Der Erzähler entscheidet für sich: Wenn Gott Geduld mit uns allen haben kann, kann er auch den nervigen Kollegen ertragen.

Ein Amen bildet das Schlusswort, und Daniel Richter entlässt die Sänger:innen hinaus in den Abend.

### Neuzugänge sind willkommen!

Als ich vor der Tür zum Gemein-  
desaal stehe, beobachte ich, wie

die Menschen sich zum Abschied zuwinken. Die Stücke, denen ich lauschen durfte, haben mich berührt, und alleine das Zuhören hat die ganze Spannung des Tages von mir genommen.

Was ich noch herausbekommen habe: Die Mitglieder der Kantorei freuen sich immer über Neuzugänge. Wenn mein Bericht Sie also neugierig gemacht hat, Sie Spaß am Singen haben und 16 Jahre oder älter sind, besuchen Sie doch selbst einmal eine der Proben. Sie finden in der Regel jeden Dienstag von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr im Gemein-  
desaal der Erlöserkirche statt.

**Elisa Bettgen, 14,  
Schülerin am HGH**

## Die ökumenischen Einschulungsgottesdienste: Mit Gottes Segen in einen neuen Lebensabschnitt

„Da steht ja Hilden!“ Er gehört zu meinen beeindruckendsten Kindheits-erinnerungen: der Moment, als ich zum ersten Mal den Namen meiner Heimatstadt auf einem Schild gelesen und erkannt habe. Sechs Jahre war ich da alt. Schüler der ersten Klasse und schwer begeistert von meiner Klassenlehrerin Inge Clemens. Mit viel Geduld und großer Liebe hat sie uns Kindern eine bis dahin völlig unbekannte Welt eröffnet, uns das Lesen, Schreiben und Rechnen beigebracht. Wir bemühten uns, Buchstaben zu entdecken, sie sinnvoll zusammensetzen und ihnen eine Botschaft zu entlocken. Und dann der Moment, wo das zum ersten Mal gelang – wunderbar!

Wenn ich heute darüber nachdenke, erfüllt mich große Dankbarkeit. Auch Dankbarkeit gegenüber Gott. Denn er hat uns Menschen mit den verschiedensten Talenten begabt. Von ihm haben wir die Fähigkeit erhalten, auch komplizierte Dinge lernen zu können. Und er begleitet uns immer auf unserem Lebensweg.

Anfang August ist es wieder soweit. Ein neuer Jahrgang von Kindern steht erwartungsvoll vor der Einschulung. Unsere Kirchengemeinde lädt gemeinsam mit der Katholischen Kinder, Eltern, Großeltern und Paten zu den ökumenischen Einschulungsgottesdiensten ein. Wir freuen uns auf euch!

Gemeinsam wollen wir Gott danken, für die wundervollen Möglichkeiten, die er uns täglich eröffnet. Und ihn bitten, dass er die Kinder segne auf den neuen Wegen, die sie von nun an immer selbständiger gehen werden.

Udo Damrich, Prädikant

Zum Weiterlesen:  
[www.jesus.de/  
glauben-leben/  
segnen-alles-was-  
es-zu-wissen-gibt](http://www.jesus.de/glauben-leben/segnen-alles-was-es-zu-wissen-gibt)

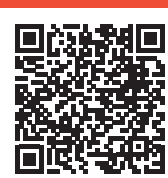


Foto: Thomas Didgemann, Pixabay



## Wir tragen die Verantwortung, aber hoffen auf Wunder

„Der Zauberlehrling“, so heißt ein bekanntes Gedicht von Goethe. Es erzählt von einem Lehrling in einer Zauberwerkstatt. Als der Meister einmal außer Haus ist, versucht der Azubi das Zaubern selbst einmal. Er will sich einen willigen Helfer erschaffen, doch in kurzer Zeit läuft ihm die ganze Sache aus dem Ruder. Er erzeugt ein riesiges Chaos, das nur der Meister wieder beenden kann. Soweit das Goethe-Gedicht.

### Krisen und Katastrophen

Nach einem langen Winter ist die Natur auch in diesem Jahr plötzlich wieder mit frischem Grün erwacht. Der Wechsel der Jahreszeiten entzieht sich glücklicherweise unserem Einfluss, das Klima wird aber mehr und mehr von uns beeinflusst und verändert. Nun häufen sich die Krisen und Katastrophen und die Schreckensmeldungen nehmen zu. In vielen Menschen machen sich apokalyptische Ängste breit und manch einer denkt: „Jetzt kann uns nur noch ein Wunder retten und Gott soll endlich eingreifen.“ Doch wir

Menschen sind es, die es auf ganzer Linie vermasselt haben. Im Gedicht ruft der verzweifelte Azubi: „Herr, die Not ist groß! Die ich rief, die Geister, werd ich nun nicht los.“

Zauberei, Hexerei, Wunder: An so etwas glauben wir doch längst nicht mehr. Oder? Aber die Menschheit steckt in großen Schwierigkeiten und da sehnen wir uns nach schnellen, unkomplizierten Lösungen, möglichst ohne viel Anstrengung für uns. Einfach nur mit den Fingern schnipsen und den passenden Spruch aufsagen. Das wäre doch wunderbar.

### Der A3-Ausbau in Hilden

Aber alles ist so komplex und unübersichtlich geworden. Zum Beispiel auch beim Thema CO<sub>2</sub>-Ausstoß und Autofahren. Die Autobahn A3 soll von Hilden bis Opladen auf vier Spuren pro Fahrtrichtung verbreitert werden, damit der Verkehr endlich ohne Staus fließen kann. Dafür muss aber ein Teil der Hildener Heide, kostbare Natur und Erholungsraum für viele Hildenerinnen und Hildener, zerstört und versiegelt werden. Wir wollen Stille, gute Luft und Erholung in der Natur, möglichst vor der Haustür. Aber sind wir dafür bereit, das Auto stehen zu lassen und auf Bus und Bahn umzusteigen? Kaufen wir gezielt regionale Produkte, um den LKW-Verkehr auf der A3 und anderswo zu reduzieren? Wie kleine Kinder wollen wir alles haben, unser Verhalten jedoch nicht verändern.



Die A3 auf Höhe der Ohligser Heide an einem Freitag gegen 16:30 Uhr ...

Foto: omast.de

Unser Verstand sagt uns, dass Beides zusammen kaum möglich ist. Wir haben unsere Fähigkeiten genau wie der Zauberlehrling maßlos überschätzt. Jetzt setzen viele auf die Wissenschaft, die irgendwas erfinden soll, damit die Probleme schnell verschwinden oder hoffen auf Wunder!

### Gottes Auftrag

In der Bibel lesen wir, dass wir Gottes gute Schöpfung bewahren und pflegen sollen. Diesen Auftrag haben wir nur sehr mangelhaft erfüllt. Wir haben Gottes Regeln nicht eingehalten und Mutter Erde ausgebeutet und geschändet. Aber wir sind zum Handeln verpflichtet und tragen alle gemeinsam die Verantwortung für sie. Noch sind wir handlungsfähig. Es ist noch nicht zu spät!

Anne Gronemeyer

## Glauben Sie an Wunder?

*Glauben Sie an Wunder? – Ich schon. Ich persönlich finde es großartig, mir vorzustellen, dass etwas geschieht, und es entzieht sich vollkommen meiner Vorstellungskraft, wie und warum. Mein Eindruck ist, wir Menschen brauchen Wunder. Wir brauchen etwas, woran wir glauben können, damit sich unser Horizont weitet und wir im Dunkeln Licht erkennen. So öffnet sich ein Raum zum Hoffen. Auf dass uns das Gute überrascht, ohne dass wir es erklären müssen.*

Vor 26 Jahren bekam eine Freundin von mir eine schwere Diagnose. Es sah nicht gut aus. Die Ärzte rieten ihr, in Ruhe, aber mit Bedacht, sich von allem zu verabschieden, was ihr lieb und wert war. „Noch zwei Jahre“, war ihr damals vom behandelnden Arzt als geschätzte Restlebenszeit prognostiziert worden.

### Und dann? Das Wunder.

Heute sage ich, ich habe ein Wunder mit dieser Freundin erlebt. Sie lebt und ist bester Dinge, alles ist gut. Niemand, auch kein Arzt, konnte es erklären, warum sie unerwartet gesund wurde.



Jesus aber sah sie an und sprach:

*„Bei den Menschen ist's unmöglich, aber bei GOTT; sind alle Dinge möglich.“*

(Mt 19:26)

Wer wissenschaftlich arbeitet, hat den Anspruch, alles und jedes zu beweisen und zu belegen. Aber kann man alles aufklären? Bestimmt vieles, aber eben nicht alles. Es ist und bleibt so: Nicht alles zwischen Himmel und Erde ist nachweisbar oder mit dem Verstand zu erfassen.

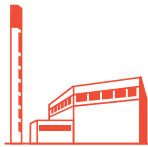
Ich sage doch: Es gibt Wunder. Wir müssen sie nur als solche erkennen. – Und wir brauchen mehr davon, gerade in der aktuellen Zeit.

Ihre Tanja Pasquay



## GOTTESDIENSTE

### Friedens- kirche



Molzhausweg

### Reforma- tionskirche



am Markt

### Erlöser- kirche



St.-Konrad-Allee

6.8.	11.00 Andacht	10.00 Gottesdienst	11.00 Gottesdienst
12.8.	12.30 Gottesdienst der neuen Familienkirche		
13.8.	11.00 Gottesdienst	10.00 Andacht	11.00 Gottesdienst
19.8.	19.00 Lagerfeuergottesdienst zur Begrüßung der neuen Konfirmand*innen		
20.8.	11.00 Gottesdienst	10.00 Gottesdienst mit Abendmahl	11.00 Andacht
27.8.	11.00 Gottesdienst	10.00 Gottesdienst	11.00 Gottesdienst mit Abendmahl
3.9.	11.00 Andacht	10.00 Gottesdienst	11.00 Gottesdienst
9.9.	12.30 Gottesdienst der neuen Familienkirche		
10.9.	11.00 Gottesdienst mit Abendmahl	10.00 Meditationsandacht	11.00 Gottesdienst
17.9.	11.00 Gottesdienst mit Taufen vor der Gemeindeversammlung	10.00 Gottesdienst mit Abendmahl 19.30 Taizé-Andacht	11.00 Andacht
24.9.	11.00 Gottesdienst	10.00 Gottesdienst	11.00 Gottesdienst mit Abendmahl
1.10.	11.00 Andacht	10.00 Gottesdienst 15:00 Einführung von Haiko Behrens durch Superintendent Frank Weber mit Posaunen- und Gospelchor Joyful Voices	11.00 Gottesdienst



### Samstag, den 12. August und 09. September in der Friedenskirche

Von 10 bis 12.30 Uhr läuft das Programm für die Kinder von 5 bis 10 Jahren. Zum Gottesdienst von 12.30 bis 13 Uhr dürfen dann auch die Eltern, Freunde und Mitglieder der Gemeinde kommen.

Damit die Gruppen geplant werden können, bitten wir um Anmeldung über diesen QR-Code:



oder über die Homepage der Gemeinde:



### Hausbibelkreis:

jeden Donnerstag, 20 Uhr,  
bei Familie Bertram (Tel.: 910030)

### Hier geht es zur Newsletter-Anmeldung:

[www.evangelisches-hilden.de/anmeldung-zum-newsletter](http://www.evangelisches-hilden.de/anmeldung-zum-newsletter)



### Kindergottesdienst in der Reformationskirche

Sonntag, den 03. September, 10 Uhr (parallel zum Gottesdienst für die Erwachsenen)

Zu einer Geschichte wird gesungen, gebastelt und gebetet. Willkommen sind Kinder von 3 bis 12 Jahren.

### Ökumenische Taizé-Andachten

Sonntag, den 20. August um 19.30 Uhr in St. Jacobus und Sonntag, den 17. September um 19.30 Uhr in der Reformationskirche

Das Einlassen auf Gott und das Lauschen auf die Stille stehen hier im Vordergrund.

### Sternenkinderbestattung auf dem Südfriedhof

Mittwoch, den 27. September um 14 Uhr

Trauer-gottesdienst für und Bestattung von Kindern, die vor, während oder kurz nach der Geburt verstorben sind.

### Taufgottesdienste

Informationen zu den Taufgottesdiensten finden Sie unter: [www.evangelisches-hilden.de](http://www.evangelisches-hilden.de)



Über unseren Newsletter erfahren Sie, welches musikalische Angebot Sie eventuell erwartet, wer den Gottesdienst, die Andacht hält oder welchen lateinischen Namen der jeweilige Sonntag hat. Ändert sich daran etwas, geben wir

dies kurzfristig weiter, sodass Sie ganz bequem immer auf dem richtigen Stand sind.

**Für alle, die keinen Zugang zum Internet haben, liegen diese Informationen in allen Kirchen aus.**

## ADRESSEN + TELEFONNUMMERN

### Gemeindebüro

Markt 18, 40721 Hilden

Öffnungszeiten: Dienstag, Telefon 0 21 03 / 98 42-30  
Donnerstag, Freitag 10 – 12 Uhr; Telefax 0 21 03 / 98 42-70  
Mittwoch 15 – 18 Uhr gemeindebuero.hilden@ekir.de



Verena Tschaschler  
Elena Koltschin

### Reformationskirche

Pfarrerin Sara Schäfer		0176 / 506 309 11	sara.schaefer@ekir.de
Küster Richard Kinast	Markt 18	0173 / 421 79 87	

### Friedenskirche

Pfarrerin Esther Pippig	Schumannstr. 18	02103 / 9634822	esther.pippig@ekir.de
Küsterin Dorota Kinast	Molzhausweg 2	0 21 03 / 4 00 68	

### Erlöserkirche

Diakonin Tanja Pasquay	St. Konrad-Allee 76 b	0178 / 6115089	tanja.pasquay@ekir.de
Pfarrer Joachim Rönsch	Wilbergstr. 17	0 21 03 / 6 30 82	joachim.roensch@ekir.de
Pastorin Lieselotte Rönsch	Wilbergstr. 17	0 21 03 / 2 36 91	lieselotte.roensch@ekir.de
Pfarrerin Sonja Schüller	St.-Konrad-Allee 76	0 21 03 / 6 31 53	sonja.schueller@ekir.de
Küster Hermann Rait	St.-Konrad-Allee 76b	0 21 03 / 8 78 16	hermann.rait@ekir.de

### Kirchenmusik

Friedhelm Haverkamp	Markt 18	0 21 73 / 8 23 41	friedhelm.haverkamp@ekir.de
Maraïke Richter	Markt 18		maraike.richter@ekir.de
Daniel Richter	Markt 18		daniel.richter@ekir.de

### Taufen und Trauungen

Verena Kipp	Markt 18		verena.kipp@ekir.de
-------------	----------	--	---------------------

### Kinder- & Jugendarbeit, Kitas & Familienzentren

Nicole Kagerer, Eisengasse 4		0 21 03 / 9 76 08 00	nicole.kagerer@ekir.de
KiTa Sonnenschein, Christiane Hoffmann, Kalstert 84		0 21 03 / 6 34 39	kita.sonnenschein.hilden@ekir.de
FZ Friedenskirche, Maurice Hoffmann, Molzhausweg 2		0 21 03 / 4 26 78	kita.friedenskirche.hilden@ekir.de
FZ Erlöserkirche, Claudia Brink, Martin-Luther-Weg 3		0 21 03 / 8 78 17	kita.erloeserkirche.hilden@ekir.de

### Erwachsenenbildung

Susanne Pramann	Martin-Luther-Weg 1c	0 21 03 / 5 39 48	spramann@eeb-hilden.de
-----------------	----------------------	-------------------	------------------------

### Seelsorgedienst und Seniorenarbeit (ehemals Seniorenbüro)

Sabine Jäger	Molzhausweg 2	0 21 03 / 39 82 33	ev.seelsorgedienst.hilden@ekir.de
--------------	---------------	--------------------	-----------------------------------

### Diakonie

<b>Nachbarschaftszentrum Haus im Süden</b>		0 21 03 / 62154	h.thoering@diakonie-kreis-mettmann.de
Heidi Thöring, St. Konrad-Allee 76a			
<b>Sozialpädagogische Familienhilfe</b>		0 21 03 / 21907	b.becker@diakonie-kreis-mettmann.de
Bettina Becker, Martin-Luther-Weg 1c			
<b>Trennungs- und Scheidungsberatung</b>		0 21 03 / 908269-5	b.moellemann@diakonie-kreis-mettmann.de
Bernd Möllemann, Markt 20			
<b>Betreuungsverein</b>		0 21 03 / 908269-1	s.becker@diakonie-kreis-mettmann.de
Sabine Becker, Markt 20			
<b>Diakoniestation</b>		0 21 03 / 397171	n.delac@diakonie-kreis-mettmann.de
Martin-Luther-Weg 1c			

## Seelsorgedienst und Seniorenarbeit

### Wir sind für Sie da:

- In Fragen rund um das Thema „Älterwerden“
- Bei der Vermittlung von sozialen Diensten
- Bei Unterstützung und seelsorgerischer Begleitung in schwierigen Lebenslagen
- Bei Aus- und Fortbildung von Ehrenamtlichen
- Für die Begleitung in Trauerphasen
- Mit zwei offenen Ohren für das, was Sie bewegt

### Wir sind für Sie da:

Montag: 9 bis 12 Uhr telefonisch  
Mittwoch: 9 bis 12 Uhr  
Reformationskirche, Markt 18  
Donnerstag: 9 bis 12 Uhr  
Friedenskirche, Molzhausweg 2

**Telefon: 02103 / 39 82 33**

**E-Mail: ev.seelsorgedienst.hilden@ekir.de**

Gerne beantworten wir Ihre Fragen telefonisch oder im persönlichen Gespräch:



Sabine Jäger  
Petra Mantovan  
Heike Weber

## ORT IM einBLICK

### Das Taufbecken in der Reformationskirche



„Das Wasser ist ja golden“, sagte ein Taufkind, das gerade mit der Nase über den Rand ins Taufbecken schauen konnte. In der Tat leuchtet das Taufwasser in der goldgelben Messingschale. Dies ist, wie vieles andere an dem Taufbecken, bewusst gestaltet. Gold ist die göttliche Farbe, sie gilt als Farbe der Sonnenwärme und der Zuversicht. Jedes Kind wird also in eine hoffnungsvolle Zukunft getauft, in der Gott gegenwärtig ist.

Das Becken ist wie eine Halbkugel gestaltet und spiegelt die Gewölbedecken der Kirche wieder. Seine Umrandung nimmt die quadratische Form der Reformationskirche auf. Im Zeitalter der Romanik sollte dies auf die perfekte irdische Welt hinweisen, über der sich der perfekte Himmel spannt.

Bei der Gestaltung des Taufbeckens hat die Architektin Maria Hänichen eine uralte Tradition aufgegriffen. Auf mittelalterlichen Taufsteinen sind oft die Symbole der Evangelisten zu sehen. Die vier geflügelten Wesen weisen auf Matthäus (Mensch), Markus (Löwe), Lukas (Stier) und Johannes (Adler) hin. Die Künstlerin hat diese alten Zeichen in sehr modernen Reliefs ausgearbeitet.

Dem oben erwähnten „Gold-Kind“ habe ich übrigens gesagt: „Bei der Taufe wird ja auch deutlich, dass du so wertvoll wie Gold bist.“ Da leuchteten seine Augen noch mehr als das Taufbecken.

*Ole Hergarten*

## TIPPS

### Die Mittagsorgel

Zu hören gibt es diesmal Heiteres und Besinnliches für die Orgel zu vier Händen und Füßen von und mit Anne und Michael Carnevali.

Samstag // 09.09. // 12.05 Uhr // Reformationskirche // Eintritt frei



## Gemeindefest rund um die Friedenskirche mit Posaunenchor und Friedensspatzen – Spiel und Spaß für Groß und Klein

Endlich findet wieder ein Gemeindefest statt! Wir beginnen um 11 Uhr mit einer Andacht, im Anschluss gibt es Spiel und Spaß für Groß und Klein in der Friedenskirche und um sie herum. Es wird Leckereien geben, ein buntes musikalisches Programm und Zeit zum Reden und Genießen. Um 16 Uhr schließen wir mit der Bitte um Gottes Segen.

Für den Auf- und Abbau der verschiedenen Stände sowie deren Beaufsichtigung benötigen wir übrigens noch Helfer\*innen. Interesse? Dann bitte bei Pfarrerin Esther Pippig (esther.pippig@ekir.de) melden.

Wir freuen uns auf die Zeit und den Austausch mit Ihnen. Das Pastoral- und Seelsorgeteam Ihrer Kirchengemeinde

Samstag // 16.09. // 11–16 Uhr // Gemeindezentrum Friedenskirche



Foto: Mircea Ploscar, Pixabay

### Workshop im Nachbarschaftsgarten: einen Schaukasten mit Insektenhotel bauen

Die Teilnehmer:innen bauen den Schaukasten mit Insektenhotel für den Eingangsbereich des Nachbarschaftsgartens im Hildener Süden. Sie lernen den Garten kennen, erfahren mehr über Hintergründe und Nutzungsmöglichkeiten sowie über das naturnahe Gärtnern und die Praxis der Permakultur.

Samstag // 02.09. // 10.30–16.30 Uhr // Bistro im Gemeindezentrum Erlöserkirche // Referentinnen: Anja Schmitz und Daniela Klein // ohne Gebühr // Anmeldung: eeb



### GOTT aufräumen – leer werden, erfüllt sein

#### Ein Workshop über zwei Tage mit Andreas Pasquay

„Um Gott zu finden, gibt es keinen besseren Rat, als Gott zu lassen“, rät Meister Eckhart, Theologe und Philosoph aus dem Mittelalter. Seinem Rat folgen, heißt auf den Spuren des Propheten Elia zu gehen, der GOTT „in der Stille“ des heiligen Berges Horeb begegnete. Der Workshop mit Elementen des Bibliologs, Bibliodramas und der Playing Arts führt auf eine gemeinsame spirituelle Spuren- und Erlebnissuche.

Freitag // 29.09. // 19–22 Uhr // Saal Gemeindezentrum Reformationskirche // ohne Gebühr // Anmeldung: eeb  
Samstag // 30.09. // 12–18 Uhr // Saal Gemeindezentrum Reformationskirche // ohne Gebühr // Anmeldung: eeb



### Buchtipp: „Alle-Kinder-Bibel“

„Am sechsten Tag schuf Gott die Tiere an Land. Und Menschen. Und alle waren verschieden. Und alle waren besonders.“ So sagt es Seite 22 aus der „Alle-Kinder-Bibel“. Im Vorwort erklärt Sarah Vecera, Theologin und Bildungsbeauftragte der Vereinten Evangelischen Mission, wie der Gedanke zu dieser Bibel entstanden ist: Vecera, Tochter eines Pakistanners und in Deutschland geboren, erschrak, als ihre Tochter ihr erklärte, Gott sei für sie ein alter weißer Mann mit Bart. Vecera war sich sicher, dieses Bild nicht vermittelt zu haben – bis ihr aufging, dass auch im Bücherregal ihrer Tochter die klassischen Kinderbibeln stehen, in denen

alle Menschen einen sehr hellen Teint haben. Die „Alle-Kinder-Bibel“ will die Gesellschaft so vielfältig darstellen, wie sie ist: mit Menschen aller Geschlechter und Hautfarben, mit Jungen und Alten, Gesunden und Kranken. Damit auch alle sich in ihr wiederfinden können. Mit ihren liebevollen Illustrationen und der Textauswahl ist sie eine lohnende Lektüre.

<https://neukirchener-verlage.de> // 15 Euro



## Was ist ein Wunder?



*Theologen aus dem Mittelalter sahen im Wunder folgendes Geschehen: Zunächst setzt Gott die von ihm selbst geschaffenen Naturgesetze außer Kraft, sodass Jesus das eigentliche Wunder wirken kann, bevor Gott durch ein sogenanntes Restitutionswunder die Naturgesetze wieder in Kraft setzt. Was für eine fremde Vorstellung für uns!*

### Weniger Raum für Wunder

Wenn man Wunder – wie lange geschehen – vor allem als naturwissenschaftlich unerklärliches Phänomen versteht, dann führt dies zwangsläufig dazu, dass immer weniger Raum für das Wunder bleibt, je mehr wir von der Natur wissen.

Der Glaube an Wunder darf nicht verwechselt werden mit dem Für-wahr-Halten von ansonsten mysteriösen und naturwissenschaftlich unerklärlichen Ereignissen. Im Gegensatz zur Ansicht „Es gibt keine Wunder mehr ...“ steht dann die Auffassung, alles sei ein Wunder für diejenigen, die Augen haben, sie als solche zu erkennen,

gekennzeichnet durch Aussagen wie „Was für eine wundervolle Welt!“ oder „Welch wundervoller Augenblick“.

### Jesu Wunder als Ausdruck der Liebe Gottes

Ich möchte sagen, Wunder sind nicht voraussehende, nicht berechenbare Ereignisse oder Zustände, in denen ich das Handeln Gottes erblicke und in denen er mir nahekommt.

Jesu Wunder sind Ausdruck von Gottes Liebe für die Menschen: Kranke werden geheilt und Menschen vom Leid befreit. Sogar der Tod verliert seine Macht.

Ein wenig hilft es, sich der Bedeutung eines Wunders über die damit verbundenen Verben und Adjektive zu nähern. Ein Wunder sollte mich nicht nur wundern oder verwundern, sondern ich will etwas bewundern; Gottes Wunder sind nicht vor allen Dingen verwunderlich, sondern wunderbar. Das Wunder fordert zum Lob Gottes, zu einer glaubenden Antwort heraus, dazu muss nicht unbedingt ein Naturgesetz durchbrochen werden.

### Jesu Wunder als Zeichen

Ich möchte aber auch die Unmöglichkeit von Wundern nicht gänzlich beiseiteschieben, weil sie mir noch einmal vor Augen führt, wie „unmöglich“ das Leben und die Welt oft sind.

Im Johannesevangelium werden die Wunder Jesu „Zeichen“ genannt. Es sind Zeichen, die darauf



hinweisen, dass Gottes Herrschaft mit Jesus beginnt. Für gläubige Menschen sind Wunder Zeichen der Gegenwart Gottes und seines Handelns. Sie sind Zeichen von Gottes gut gedachter Schöpfung und ein Vorgriff auf Gottes Neuschöpfung, sein endgültig vollendetes Heil.

Insofern schützen Wunder das Wort Gottes davor, es rein verbal, intellektuell und spirituell zu verstehen. Gottes Heil, wenn es denn wirklich Heil sein soll, darf nicht nur das Innere des Menschen betreffen. Wunder sind körperlich spürbar.

**Joachim Rönsch**

## Besondere Angebote im Schöpfungsmonat September

Weltweit erinnern christliche Kirchen im Schöpfungsmonat September, der 2007 ausgerufen wurde, an die Gefährdung von Gottes Schöpfung. In Deutschland wird er am 01. September 2023 mit einer zentralen Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) eröffnet – unter dem Motto „Damit ihr das Leben in Fülle habt“ (Joh 10, 10) im St.-Petri-Dom in Bremen.

Unser Ökumenischer Arbeitskreis Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung hat sich zur Aufgabe gemacht, die Veranstaltungen zum Schöpfungsmonat von Kirchengemeinden, Schulen, Kitas und Umweltgruppen aus Hilden und Haan zu sammeln und in einem Flyer zu veröffentlichen.

### **Kleine Zeichen setzen**

Wir wollen immer wieder kleine Zeichen setzen zur Bewahrung der zunehmend bedrohten Schöpfung. Mit verschiedenen Aktivitäten wollen wir auf Artensterben, Klimawandel und Umweltverschmutzung hinweisen und Gottes gute Schöpfung feiern. Zu den Aktivitäten gehören thematisch gestaltete Gottesdienste, Vorträge, Glaubensgespräche,

Filmabende, geführte Wanderungen, meditatives Tanzen, nachhaltiges Kochen, die Teilnahme am Klimastreik von „Fridays for Future“ und zahlreiche Aktionen von Schulen und Kitas.

Zurzeit arbeiten wir an einem umfangreichen Programm, „damit ihr das Leben in Fülle habt“, wie das diesjährige Motto es verspricht.

### **Herzliche Einladung**

Herzlich einladen möchten wir schon jetzt zur Eröffnung des Schöpfungsmonats in Hilden mit einem ökumenischen **Gottesdienst am Sonntag, dem 03. September 2023 um 15 Uhr in der St.-Konrad-Kirche** und zum anschließenden geselligen Beisammensein.

### **Was ist die Schöpfungszeit?**

Die Schöpfungszeit ist ein ökumenisches Projekt und relativ neu im Kirchenjahr. Sie umfasst die Wochen vom 1. September bis zum 4. Oktober und lädt ein, die Welt als Gottes Schöpfung in den

Blick zu nehmen, in Beziehung zu ihr zu treten, sie mit allen Sinnen zu erleben und im Gebet ebenso wie mit Taten dazu beizutragen, sie zu bewahren. Damit das Leben auf allen Ebenen gedeihen kann.



Den Abschluss findet der Schöpfungsmonat mit dem Erntedank-Gottesdienst am 01. Oktober 2023 um 11 Uhr in der Friedenskirche.

### **Weitere Informationen**

Die in den Kirchen ausliegenden Flyer und die Websites der Kirchengemeinden informieren Sie demnächst über das vollständige Programm zum Schöpfungsmonat 2023 in Hilden und Haan.

Besonders aufmerksam machen möchten wir Sie auf einen **Spaziergang durch die Ohligser Heide, bei dem auch**

**Kinder willkommen sind, am Sonntag, den 10.9.2023 um 15 Uhr.** Axel Schmitz, ein Mitglied unseres Arbeitskreises, zeigt uns auf diesem schon traditionellen Spaziergang immer wieder Besonderheiten unserer heimischen Tier- und Pflanzenwelt.

Wir würden uns freuen, Sie bei dieser oder einer anderen Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

*Josef Schäfer und Inge Niewerth  
im Namen des  
Ökumenischen Arbeitskreises*



## Kommen Sie zur Gemeindeversammlung am 17. September?

Im Presbyteriumswahlgesetz der rheinischen Landeskirche heißt es, dass eine Gemeindeversammlung einzuberufen ist, um die Menschen vorzustellen, die für das Amt des Presbyters oder der Presbyterin zur Wahl stehen. Das klingt vielleicht dröge – muss es aber gar nicht sein.

So kann die Gemeinde aus erster Hand erfahren, wer zur Wahl steht und diesen Menschen Fragen stellen. (Was treibt sie an? Wofür stehen sie?) Dabei geht es nicht nur um alle, die neu ins Presbyterium kommen wollen, sondern auch um die, die sich erneut zur Wahl stellen und womöglich altgedient, aber vielleicht nicht jedem bekannt sind.

### Eine wichtige zweite Chance!

Gleichzeitig gibt es in diesem Rahmen die Möglichkeit, weitere Kandidat\*innen für das Leitungsgremium unserer Kirchengemeinde zu benennen. Die erste Vorschlagsrunde ist zwar seit Mitte Juni vorbei, allerdings ist in der Gemeindeversammlung noch einmal Raum, entweder sich selbst oder eine nicht anwesende Person für das Amt vorzu-

schlagen. Diese muss ihre Bereitschaft, es zu übernehmen, nur schon vor der Gemeindeversammlung schriftlich erklärt haben.

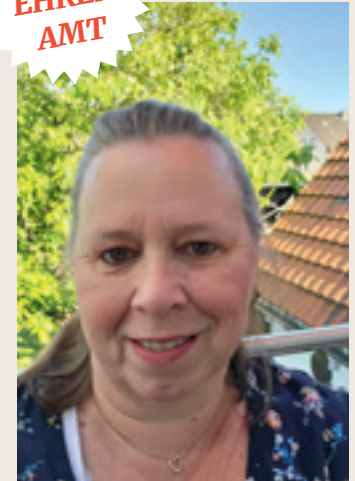
### Demokratie leben

Im Endeffekt ist die Gemeindeversammlung eine greifbare Form der Demokratie. Sie dürfen sich einbringen: mit Fragen, Kritik, Wünschen ... Deshalb würden wir uns sehr freuen, wenn Sie und viele andere kommen und bei einer Tasse Kaffee mit den Mitgliedern des Presbyteriums und den neu Kandidierenden ins Gespräch kommen: am 17.09.2023 um 12.30 Uhr in der Friedenskirche.

Sara Schäfer

**Stefanie (Steffi) Stauf** ist Reiseverkehrskauffrau und gehört seit 1997 zu unserer Gemeinde. Sie liest und bastelt sehr gerne und kümmert sich bei uns um Belange vom Baby bis zu den Senioren. Ihr Tag muss mehr als 24 Stunden haben, so viele Ehrenämter bekleidet sie, etwa bei „Mein Kinderkram“, in der Schulbücherei oder im Orga-Team der Friedenskirche. Neu ist sie für das Seniorencafé im Norden aktiv. Und mir ist es eine Ehre, hiermit auch die Patentante meines Sohnes vorzustellen, einen von Grund auf positiven und liebevollen Menschen.

IM  
EHREN-  
AMT



**einBlick:** Steffi, was zeichnet unsere Gemeinde aus?

Über Zuwachs bei den Herren und Spenden oder Sponsoring freuen wir uns.

**Steffi Stauf:** Sie hat einen tollen Zusammenhalt und viele Freundschaften hervorgebracht. Auch durch mein erstes Ehrenamt in der Kita an der Friedenskirche vor 15 Jahren.

**einBlick:** Was begeistert dich gerade an diesem Ehrenamt?

**einBlick:** Und jetzt kümmerst du dich mit uns Seniorencafé, was machst du da?

**Steffi Stauf:** Die vielen Damen und ein Herr haben richtig Spaß. 15 Uhr montags alle zwei Wochen ist Beginn. Bereits 20 Minuten vorher warten viele Teilnehmer geduldig, bis der komplette Kuchen steht, und ab 15.10 Uhr werden die drei Lieblingsspiele „gezockt“.

**Steffi Stauf:** Die besten Kuchen-Angebote organisiere ich, denn wir versuchen, von den Spenden bald Ausflüge zu machen. Die Senioren fragen mich immer danach und auch meine Mutter ist unter den Damen, die mir sehr ans Herz gewachsen sind. Ihr ganzer Freundeskreis hat sich gefreut, als wir das Seniorencafé mit Frau Falk nach der Pause wieder aufgemacht haben.

**einBlick:** Welches Ehrenamt fehlt denn in unserer Gemeinde?

**Steffi Stauf:** Es gibt für jedes Alter ein Angebot, nur nicht für unsere Generation. Also ... „das Mittelalter“ (lacht) ... ist noch nicht richtig abgedeckt.

>>>>>

## ... Stefanie (Steffi) Stauf

>>>>

**einBlick:** Wer leitet wohl das Seniorencafé, wenn wir beide einmal so alt sind?

**Steffi Stauf:** Na ja, ich hoffe unsere Kinder! Vielleicht wäre es möglich, die Konfirmanden mehr in die Ämter mit einzubinden, um sie in der Gemeinde zu halten. Mein Mann und ich versuchen, unseren Söhnen ein gutes Vorbild zu sein. Timo hat bereits mehrere Ehrenämter und auch Till schaut immer beim Seniorencafé vorbei. Ich kann nur alle motivieren, sich ebenfalls ein Ehrenamt bei uns zu suchen. Für das „Mein Kinderkram“-Café suchen wir weitere helfende Hände.

**einBlick:** Hat die Kirche dich jemals enttäuscht?

**Steffi Stauf:** Nein, nur die Konfizeit unseres älteren Sohnes fiel in die Coronapandemie, und ich bedauere sehr, dass er bis heute nicht einmal alle „Mitkonfis“ kennenlernen konnte. Normalerweise fördert der schulübergreifende Unterricht tolle Kontakte. Spätestens auf der Konfi-Freizeit, die leider nicht nachgeholt wurde.

**einBlick:** Darf ich dich als Presbyterin vorschlagen?

**Steffi Stauf:** Nein, ich habe sieben Ämter und schon den Flüchtlingen geholfen und wurde im goldenen Buch der Stadt eingetragen. Jetzt sind auch mal andere aufgerufen.

**einBlick:** Hast du ein christliches Lieblingslied?

**Steffi Stauf:** Oft singe ich „Danke für diesen guten Morgen“. Schon seit meiner Jugend beflügelt es mich fast täglich. Mein Glaube hat mich immer getragen. Und ich habe immer gesehen, wie wichtig es ist sich einzusetzen. Meine Eltern haben früher für die Diakonie im Kinderheim gearbeitet.

*Das Gespräch führte Joana Austen*

*In der Screen-Version des einBlick werden keine Namen veröffentlicht.*

Auf dieser Seite veröffentlichen wir Lebensereignisse, aus deren Anlass in den oben genannten Monaten ein Gottesdienst stattgefunden hat.

Wer mit seinen Daten nicht im „einBlick“ erscheinen möchte, wendet sich bitte an unser Gemeindebüro. (Seite 18)

*„Lasst uns festhalten an dem Bekenntnis der Hoffnung und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat.“*

(Hebr 10,23)

  
**Birgit Kommissien**  
 Steuerberatungsgesellschaft mbH

- Steuerberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Erbschaftssteuer
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Existenzgründungsberatung

 **0 21 03 25 59 80**  
 Schwanenstraße 6 | 40721 Hilden  
 auch Hausbesuche möglich

[www.birgit-kommissien.de](http://www.birgit-kommissien.de)

**Testament & Vermögensnachfolge**  
**Vorsorgevollmacht o. Patientenverfügung**

*Zwei unangenehme Themen, die **jeden** betreffen!*

- Mit rechtzeitiger Vorsorge und Gestaltung lassen sich eine **friedliche Erbauseinandersetzung** mit sinnvoller und steuerbegünstigter Vermögensaufteilung und -gestaltung gemäß Ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen gewährleisten!
- Im Alter sind wir zunehmend auf Hilfe angewiesen; bestimmen Sie **jetzt** selber Ihren Lebensabend und vor allem, wer Ihnen in welchen Lebensbereichen (z. B. bei medizinischen Fragen!) helfen soll, bevor Sie **fremdbestimmt** werden!

Wir sind eine seit über 20 Jahren in Hilden ansässige, auf Erbrecht & Familienrecht spezialisierte Kanzlei und auch als zertifizierte Testamentsvollstrecker insbesondere für die örtlichen Amtsgerichte tätig.

 Wir beraten Sie gerne.  
 anwaltskanzlei@robering-fries.de  
 Schwanenstraße 6 in Hilden –  
 Tel. 4 25 84


**Sicherheit auf Knopfdruck.**  
**Der Johanniter-Hausnotruf.**

**Kontaktloser Anschluss möglich**

**Servicenummer: 02103 97831-60**  
[www.johanniter.de/bergischesland](http://www.johanniter.de/bergischesland)

 **JOHANNITER**  
 Aus Liebe zum Leben

**ERBRECHT – 14 Jahre Erfahrung.** 02103 249555  
 VORSORGEBERATUNG. TESTAMENT. IMMOBILIEN. BETREUUNG. BERATUNG UND BEGLEITUNG IM EINGETRETENEN ERBFALL.


BÖSCH & KALAGI Rechtsanwälte - Heiligenstraße 7, 40721 Hilden  
 Fachanwälte für Erbrecht | Familienrecht [www.anwalt-hilden.de](http://www.anwalt-hilden.de)

**Bestattungen Müller**



Familienbetrieb  
 seit 1950 in 3. Generation

Inh.: Kerstin Schmidt  
 Erikaweg 54 • 40723 Hilden  
 Tel.: 02103 650 90  
[www.hilden-bestattungen.de](http://www.hilden-bestattungen.de)

**Friedhofsgärtnerei Schellenbauer**



**Grabpflege und Gestaltung mit Herz**  
 sprechen Sie uns an...

**Mobil: 0170/3004631**  
 Mail: [Gartenbau-Schellenbauer@gmx.de](mailto:Gartenbau-Schellenbauer@gmx.de)

**KREUER**  
 BESTATTUNGEN SEIT 1873

Für alle  
**Bestattungsangelegenheiten und Vorsorgeberatungen**



Walder Straße 6 (An der Gabelung)  
 40724 Hilden  
 Telefon: 0 21 03 - 2 01 90  
[info@kreuer-bestattungen.de](mailto:info@kreuer-bestattungen.de)  
[www.kreuer-bestattungen.de](http://www.kreuer-bestattungen.de)

**SEHTEST IM WERT VON 25€ JETZT GRATIS!**

„Haben Sie in letzter Zeit eine Veränderung Ihrer Sehkraft bemerkt? Dann kommen Sie doch zu unserem kostenlosen Sehtest! Wir überprüfen Ihre Sehkraft, kontrollieren das Zusammenspiel beider Augen und bestimmen bei Bedarf die Werte für Ihre neue Brille. Ich freue mich auf Ihren Besuch!“ Harald Hanraths


**optik hanraths**  
 Der Spezialist für Gleitsichtgläser

Mittelstr. 23 • 40721 Hilden  
 Tel. 0 21 03 - 24 00 95  
[www.optik-hanraths.de](http://www.optik-hanraths.de)

**Natürlich – besser – hören**  
**RENOVA® HÖRTRAINING**

**Hören ist nicht nur eine Sache der Ohren, sondern auch des Gehirns.**  
 Um wieder besser verstehen zu können, braucht es meist mehr als nur das richtige Hörsystem. Wir bieten daher unseren Kunden nicht nur auf sie zugeschnittene Hörlösungen an, sondern nutzen das **RENOVA® HÖRTRAINING\***, um den Hörerfolg merklich zu steigern. **Probieren Sie es aus!**

\*Selbst langjährige Hörgeräteträger können davon profitieren.

**Ralph Schirner**  
 Hörakustikmeister aus Leidenschaft

Hilden | Warrington Platz 25  
**Tel. 0 21 03.24 30 22** | [www.hoerstudio-schirner.de](http://www.hoerstudio-schirner.de)

  
 Meisterbetrieb für Hörgeräte

Rufen Sie uns jetzt an und vereinbaren Sie einen **kostenlosen Beratungstermin.**





Unser Experten-Team

## Renovieren mit Maler Doege

Ein gutes Team für gute Gestaltung: Betriebsleiter Daniel Lemmens, Inhaber Armin Doege und Dipl.-Ing. für Innenarchitektur Michael Burkert arbeiten zusammen mit einem großen Team daran, Ihnen jeden Gestaltungswunsch zu erfüllen.

Im Beratungsstudio der Villa Fuchsberg finden Sie die neuesten Farb- und Tapetetrends sowie hochwertige Bodenbeläge. Ihre Wünsche bestmöglich umzusetzen hat für uns höchste Priorität, deshalb arbeiten wir besonders zuverlässig, sauber und genau.

Wir freuen uns  
auf eine Terminabsprache  
für Ihre *persönliche Beratung*  
in unserer Ausstellung!

[www.malerdoege.de](http://www.malerdoege.de)

Fuchsbergstraße 8  
40724 Hilden

Telefon **02103 / 24510**  
Mo – Do 08:00 – 17:30  
Fr 08:00 – 14:00  
E-Mail: [info@malerdoege.de](mailto:info@malerdoege.de)

